

Widerlegung der Seelenwanderung.

So wenig als der Seelenschlaf behauptet werden kann, eben so ungeräumt ist auch die Seelenwanderung. Pythagoras und seine Nachfolger haben dieselbe behauptet: und es mag sich auch diese Meynung bey den Juden eingeschlichen haben, welche glaubten, Christus sey Elias; wiewohl solches auch auf andere Art erkläret werden kann. Nach dem Irrthum der Seelenwanderung behauptet man also, daß die Seelen nach dem Tode in andere Körper fahren, entweder in viehische oder menschliche Körper. Wer da bedenket, daß zwischen den unvernünftigen Thierseelen und den menschlichen Seelen ein wesentlicher Unterschied ist; wer da erweget, daß ein jeder Mensch eine eigene Persönlichkeit hat; wer bedenket, daß sich niemand besinnen kann, jemals in einem andern Körper gewesen zu seyn, solches aber vergessen zu haben, der Natur eines Geistes entgegen ist; wer betrachtet, daß der folgende Zustand der Seelen besser, als der vorhergehende nach der Ordnung Gottes seyn müsse, wie oben ist erwiesen worden; folglich auch eine schon mannbare und entfaltete Seele nicht wieder zu einer unmündigen Kinderseele oder Thierseele werden könne: der wird den Wahn von einer Seelenwanderung keinen Glauben beymessen können. Ueber das alles aber muß dieser Dunst des Irrthums bey dem Lichte der göttlichen Offenbarung sogleich verschwinden. Denn wenn die Seelen nach dem Tode gerichtet, und an ihrem besondern Ort des Aufenthalts, entweder in den Himmel, oder in die Hölle, gebracht werden, so findet kein Zwischenaufenthalt in andern Leibern Statt.